

# Rock uff'm Wald und die Dorfgemeinschaft

**„Rock uff'm Wald in Herrischried wurde abgesagt, weil ein Nachbar beim Freizeitzentrum wegen Lärm Klage vor Gericht erhebt. Hierzu erreichen uns Briefe unserer Leser.**

## Sind Rocker toleranter?

Ich bin ein „Zuezogene“ und 63 Jahre alt. Ich bin entsetzt über die Unverschämtheit der Familie K., den Rock uffm Wald zu Fall zu bringen. Wenn man auf ein Dorf zieht, hat man sich gefälligst einer Dorfgemeinschaft anzupassen. Die Leute im Hotzenwald tun sehr viel für ihre Vereine und durch die Vereine findet auch eine lebendige Dorfgemeinschaft statt. Dass mit einem Rockkonzert gerade für die Jüngeren etwas geboten wird, finde ich spitze, damit die jungen Leute nicht auf Abwanderungsgedanken kommen und die Zukunft des schönen Hotzenwaldes sichern. Vor ein paar Wochen war ich in Basel zu einer Geburtstagsfeier eingeladen. Junge Basler sprachen mich dort an, als sie hörten, dass ich uffm Hotzenwald wohne. Sie kämen regelmäßig nach Herrischried oder Görwihl zu Veranstaltungen und übernachteten anschließend im Auto. Sie meinten: „Im Hotzewald isch richtig öbbis los.“

Dass ich auch noch zufällig

Rockmusik mag, hat mit meiner Einstellung nichts zu tun (oder sind alte Rocker toleranter?) Hat Herr K. schlecht recherchiert, bevor er das Haus kaufte? Wie intolerant muss man eigentlich sein, um sich gegen ein ganzes Dorf zu stellen und zu verlangen, dass das Dorf sich gefälligst einem Einzelnen anzupassen hat. Ich kann nur hoffen, dass das Gericht den gesunden Menschenverstand benutzt und die Grundlage schafft, dass uffm Wald wieder richtig abgerockt werden darf.

Nicht alle „Zuezogene“ sind intolerant, sondern genießen die wirklich netten Leute hier und die außergewöhnlich schöne Landschaft. Um Ruhe zu schätzen, bedarf es auch manchmal Krach, damit einem der Unterschied vor Augen bleibt. Ein zuezogene alde Rocker, der auch laute Volksmusik toleriert und auch sonst alles begrüßt, was Vereine zu ihrem Überleben veranstalten.

*Achim Brugger aus Görwihl*

## Rockmusik ist auch Kultur

Bin ja eigentlich schreibfaul, aber Euer Bericht im Hochtun Anzeiger schlägt ja mal dem Fass den Boden raus und lässt mir die Halsadern schwellen.

Grundsätzlich ist für mich schon im Bericht die Antwort enthalten: Die Trachtenkappelle war vorher



**Sogar Rentner sind Rockfans und sehen die Musik als normalen Teil der Kultur.**

*Bild: Griner*

da. Ich bin der Meinung, wer mehr als 364 Tage Ruhe braucht, muss auf den Friedhof ziehen. Des Weiteren ist Familie K. wohl die einzige, die „Rock uff'm Wald“ sooo stört. Alleine diese Tatsache müsste einem doch den rechten Weg zeigen. Oder sind es doch hunderte von Geisterfahrern, die ihr entgegen kommen? Wacken kenne ich aus DVDs und es ist so wie beschrieben. Alle ziehen mit und haben dann 361 Tage im Jahr Ruhe. Unser Problem in der heutigen Zeit ist wohl immer das Gleiche – alles wollen aber nicht vor der eigenen Türe. Ich finde gut, dass sich die Trachten-

kappelle wehrt und hoffe, der gesunde Menschenverstand wird siegen. Bin selbst ein 65er und natürlich vom Rock geprägt. Somit ist es Kultur, die erhalten werden muss. Also, liebe Trachtenkappelle, sorg für unser Kulturerbe und zieht das Ding durch.

*Michael Merkel und Familie aus Grenzach-Wyhlen.*

## Gemeinnutz vor Eigennutz

Nach allem was ich über Herrn K., der an der Eishalle wohnt, gelesen habe, geht es ihm nicht nur um die Rocknacht. Im Interesse der Allgemeinheit kann er wohl mal eine Nacht opfern, oder das Angebot einer Ausweichmöglichkeit für diese eine Nacht annehmen. Interessant wäre Folgendes von Herrn K. zu wissen: Alter, Beruf, Herkunft, Konfession und eventuell Parteizugehörigkeit. Hoffentlich urteilen die Herren Richter nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und hoffentlich erweist man Herrn K. seitens der Gemeinde die entsprechende „Achtung“. Vielleicht will er mal was von der Gemeinde. Wer bezahlt eigentlich die Gerichtskosten?

Eines ist jedoch Herr K., der an der Eishalle wohnt, ganz sicher: Der traurige Ruhm der Verachtung durch eine ganze Region.

*Heinz Kalibabky, Bad Säckingen*